

# auferstehen

Liebe Leserin, lieber Leser

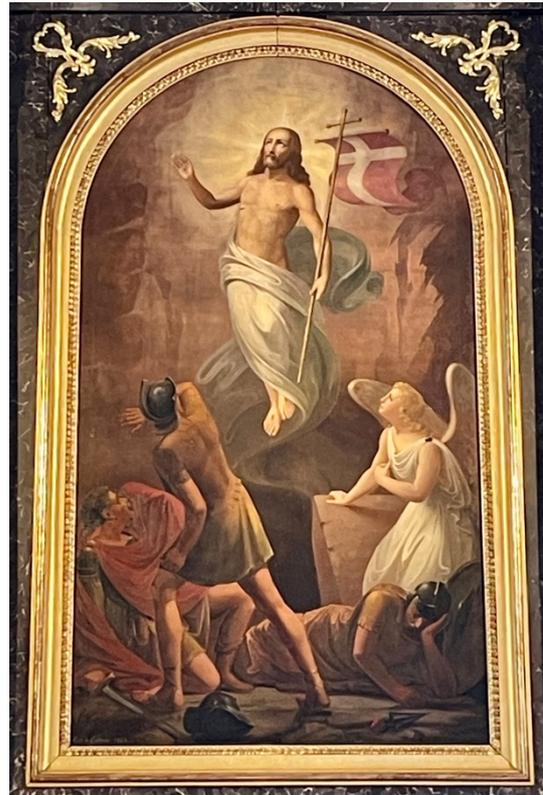
Die Botschaft dieses Osterbildes in der Pfarrkirche Düdingen wünsche ich jedem Menschen, der sein Leben in den Kriegswirren und Katastrophen unserer Zeit verliert:

wie Jesus – auferstehen aus den Trümmern und Gräbern dieser Welt;

Wie Jesus über den erschrockenen Soldaten – befreit sein von den Mächten dieser Welt, die uns das Leben streitig gemacht machen;

wie Jesus mit der durchbohrten Hand und dem wehenden Kreuzesbanner – zwar geprägt sein von den Spuren des irdischen Lebens, aber damit versöhnt und davon erlöst;

und vor allem: wie Jesus mit seinen Jüngerinnen und Jüngern in seiner Heimat Galiläa – verbunden bleiben über den Tod hinaus mit allen, mit denen wir schon unser irdischen Leben geteilt haben.



**„Seid gewiss: Ich bleibe bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“** – Dies sind die letzten Worte des auferstandenen Jesus an seine auf Erden zurückbleibenden Jüngerinnen und Jünger (Mt 28,20).

Das Sterben und der Tod unserer Mitmenschen lassen uns die Kluft zwischen unserem Hier und dem „Jenseits“ ganz konkret erfahren.

Wir begleiten sterbende Menschen, halten ihre Hand, verweilen an ihrem Bett, schauen in ihre Augen, die uns schon fast nicht mehr zu sehen vermögen – und wir spüren dabei, wie diese sterbenden Menschen sich immer mehr von uns zu entfernen scheinen.

Die Welt ist viel mehr, als wir zu begreifen vermögen. Und erst recht wird jene Seinsweise, die uns erwarten wird, unsere Vorstellung von Leben und Liebe bei weitem übersteigen. Der Heilige Paulus drückte dies so aus:

**„Wir sehen vorläufig nur ein rätselhaftes Spiegelbild, dann aber werden wir von Angesicht zu Angesicht schauen. Heute erkenne ich bruchstückhaft, dann aber werde ich durch und durch erkennen, wie auch ich von Gott erkannt worden bin.“ (1 Kor 13,12)**

Die Verstorbenen sind, wie Jesus auf dem Bild, losgelöst über unserer irdischen Wirklichkeit und doch bleibend verbunden mit uns. Sie sind unsere Heiligen, weil sie durch den Tod hineingeboren wurden in die Gegenwart Gottes. Aber sie bleiben gleichzeitig bei uns durch die Liebe, die sie uns schon in dieser Welt gezeigt haben.

Mit dem nachfolgenden Osterevangelium zum Auferstehungsbild wünsche ich Ihnen, dass Sie im Blick auf jeden verstorbenen Menschen bei aller Trauer auch eine verhaltene Freude verspüren dürfen – so wie es Therese von Lisieux ausdrückte: „Ich sterbe nicht, ich gehe ins Leben!“

Ruedi Bischof

**„Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erdbeben, denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiss wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiss, ihr sucht Jesus, den Ge Kreuzigten. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngerinnen und Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden. Er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen.“ (Mt 28,1-7)**